



MITTEILUNGSBLATT DER PFARRE STAMMERSDORF

# St. Nikolaus-Bote

Pfarramtliche Mitteilung  
der Pfarre Stammersdorf

Dezember 2006

Postentgelt bar bezahlt

An einen Haushalt



---

# Nikolausbild in der Kirche

---

Das Bild des hl. Nikolaus in der Kirche (Bildausschnitt auf der Titelseite) stammt aus dem Jahre 1655. Es wurde in der Zwischenzeit sicher einige Male restauriert (zuletzt bei der Kirchenrenovierung im Jahre 1986). Da es inzwischen aber wieder sehr nachgedunkelt und dadurch im Detail kaum erkennbar ist hat Hofrat Dr. Haushofer schon vor einiger Zeit angesprochen ob es nicht möglich wäre das Bild restaurieren zu lassen.

Nachdem es uns nach der Renovierung des Pfarrheimes und des Pfarrhofes derzeit nicht möglich ist, das Geld für die Restaurierung des Bildes von der Pfarre aufzubringen, hat Dr. Haushofer anlässlich seines 80. Geburtstages auf Geschenke verzichtet und um Geldspenden für die Restaurierung gebeten. Bei dieser Spendenaktion ist eine beträchtliche Summe zusammen gekommen, diese reichte aber immer noch nicht für die Finanzierung (insgesamt € 3.280,-) aus. Nach Rücksprache mit Frau Dr. Schreiber von der Erzdiözese, erklärte sich diese bereit den restlichen Betrag auf den gesamten Betrag zur Verfügung zu stellen. Somit konnten wir voll Freude die Restaurierung des Bildes in Auftrag geben. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2007 geplant und wird laufend von Frau Dr. Schreiber begleitet.

Bei der Besichtigung der Bilder für die Erstellung des Kostenvoranschlages durch die Restauratorin meinte diese, dass es auch notwendig wäre das Bild links vom Altar (darstellend die Hll. Anna, Maria lesen lehrend und Joachim) zu restaurieren. Auf meinen Einwand, dass wir nicht einmal noch die Finanzierung des Bildes des Hl. Nikolaus völlig aufbringen können, meinte sie, wenn die Leute sehen, wie das Bild nach der Restaurierung aussieht, sind sie vielleicht bereit auch für das andere Bild zu spenden.

Ich vertraue, wie so oft in den letzten Jahren seit Beginn meiner Tätigkeit als Pfarrsekretärin auf Gottes überraschende und unverhoffte Hilfe, das berühmte „wenn du glaubst es geht nicht mehr . . .“

Mit herzlichen Grüßen aus der Pfarrkanzlei!

*Ulli Stangl*

---

# Liebe Leserin! Lieber Leser!

---

Was erwarten Sie sich, wenn ich Sie so direkt anspreche? Und genau das meine ich wirklich so: Was erwarten Sie sich von einer Pfarrzeitung?

Seit 1992 versuche ich gemeinsam mit einem kleinen Team viermal jährlich eine Zeitung zusammenzustellen, die alle in Stammersdorf ansprechen sollte. Der „St. Nikolaus-Bote“ soll in erster Linie aus Kirche und Pfarre informieren. Mein Bestreben war es aber immer, dass das Dörfliche nicht zu kurz kommt und dass alle Haushalte in Stammersdorf und der Föhrenhainsiedlung (die ja bekanntlicherweise zur Pfarre Stammersdorf gehört) das Pfarrblatt bekommen sollen. Leider wird es mit den Prospekten zugestellt, das heißt, es kann ganz innen im Werbematerial versteckt sein, bzw. Haushalte, die keine Prospekte bekommen, haben demnach auch keinen „St. Nikolaus-Boten“.

Um auf meine eingangs gestellte Frage zurückzukommen:

Was erwarten Sie sich? Was gefällt Ihnen am „St. Nikolaus-Boten“ und was nicht? Was können wir mit unseren bescheidenen Mitteln verbessern?

Für mich stellt sich immer wieder die Frage: Lohnt sich die Mühe, was wird überhaupt gelesen? In der Nachbarpfarre Cyrill und Method gibt es die Pfarrinformation nach einigen tollen Druckausgaben nur mehr im Internet. Genügt das? Ist die mediale Reizüberflutung so groß, dass man auf eine pfarrliche Dorfzeitung gut und gerne verzichten kann?

Am liebsten wäre mir Ihre Meinung dazu schriftlich, als kurzes Schreiben im Pfarrbriefkasten oder per E-Mail ([pfarre.stammersdorf@utanet.at](mailto:pfarre.stammersdorf@utanet.at)) oder in einem persönlichen Gespräch (im Pfarrcafe oder sonstwo, wenn Sie mich in Stammersdorf sehen).

Falls Sie, was mich irrsinnig freuen täte, auch selbst am „St. Nikolaus-Boten“ regelmäßig mitgestalten möchten, lassen Sie mich das bitte auch wissen.

Ansonsten sollte es wohl heißen:

---

# Liebe Nichtleserin! Lieber Nichtleser!

---

*Robert Nebel*

## **EINLADUNG ZUM MITARBEITERFEST**

„Wer nicht dankt für die Gnade, läuft Gefahr, dass sie aufhört; doch wer für sie dankt, fesselt sie mit ihren eigenen Stricken.“ (Ibn Ata Allah) Aus diesen Worten spricht die Erfahrung, dass Dankbarkeit das gute Leben fördert. Wer für das dankt, was er geschenkt bekommt, der erfährt immer wieder Neues, für das er danken mag . . .

In diesem Sinne möchten wir Hauptamtliche Sie zu unserem traditionellen Mitarbeiterfest herzlichst einladen. Sie alle, die im letzten Jahr in irgendwelcher Form in unserer Pfarre mitgearbeitet haben, tätig waren oder ehrenamtlich ständig im Einsatz sind.

Dankbarkeit fördert das gute Leben – für Ihren Einsatz und Ihre Hilfe möchten wir uns mit dem Mitarbeiterfest am 28. Jänner 2007 ab 16.00 im Pfarrsaal bedanken. Kommen Sie bitte nicht allein, nehmen Sie Ihre Familie mit!

*Pfarrer Georg, PAss Bernhard Braun, Ulli Stangl*

---

# Adventmeditation

---



Advent heißt „Ankunft“. Wir warten auf die Ankunft Jesu Christi in unserer Welt. Die Kirche spricht von ihr in dreifacher Weise: von der Ankunft Jesu in seiner Geburt vor 2000 Jahren, vom Ankommen Christi in unserem Innern heute und von seinem Kommen in Herrlichkeit am Ende der Zeiten. Aber berührt uns der Advent Christi überhaupt? Sollte nicht lieber der Freund ankommen oder die Freundin? Sollte nicht eine andere Regierung kommen, eine andere Gesellschaft? Was soll das Kommen Jesu denn schon bewirken in unserem Leben, in unserer Welt?

Häufig höre ich Menschen seufzen: „Ich bin noch nicht ganz da. Lass mich doch erst einmal ankommen!“ Wir sind meistens nicht dort, wo wir sind. Wir sind mit unserer Seele noch nicht angekommen. Wir verwenden das deutsche Wort „Ankommen“ aber auch noch anders. Wir sagen von einem Menschen, dass er gut ankommt. Der neue Chef kommt gut an bei seinen Mitarbeitern. Er wird von ihnen angenommen. Er findet bei ihnen Zuspruch.

Wir feiern im Advent die Ankunft Jesu Christi bei uns, sein Ankommen in unserem Herzen.

Und es bedeutet zum einen, dass Jesus zu uns kommt, dass er an die Türe unseres Herzens klopft. Natürlich wissen wir, dass Jesus schon gekommen ist. Er ist vor 2000 Jahren als Mensch auf diese Erde gekommen, um mit uns zu sein. Er ist längst schon bei uns da. Er ist in unserer Mitte, wenn wir Gottesdienst feiern. Aber wir erleben ihn als den Kommenden, weil wir selbst nicht bei uns sind. Karl Valentin hat das tref-

fend ausgedrückt: „Ich bekomme heute Abend Besuch. Ich hoffe, dass ich daheim bin.“ Wir sind oft nicht bei uns daheim. Wir sind irgendwo mit unseren Gedanken und Gefühlen, gehen mit unseren Gedanken spazieren. Weil wir nicht bei uns sind, erleben wir Christus, der schon längst bei uns ist, als den Kommenden. Die Frage ist, ob dieser Jesus bei uns auch wirklich ankommt, ob er Erfolg hat mit seinem Klopfen oder ob ich sein Ankommen überhöre.

Das deutsche Wort „Abenteuer“ kommt von *advenire*, Advent, Ankunft. Wenn Gott zu uns kommt, dann ist das ein Abenteuer für uns. Dann brechen unsere routinierten Gewissheiten und Sicherheiten zusammen. Es gibt zahlreiche Märchen, die davon erzählen, dass einer die Ankunft Gottes bei sich erwartet. Er bereitet ein festliches Essen vor. Aber da kommen ihm andere in die Quere. Ein Armer klopft an und bittet um Hilfe. Er wird weggeschickt. Ein Junge kommt, aber er stört beim Warten auf das Kommen Gottes. In Wirklichkeit ist Gott in diesen ärmlichen Menschen gekommen. Aber wir sind so sehr auf unsere Bilder von Gott fixiert, dass wir sein Kommen übersehen. Wir warten immer auf etwas Außergewöhnliches und merken gar nicht, wie Gott täglich zu uns kommt in Menschen, die uns um etwas bitten, in Menschen, die uns mit einem Lächeln beschenken. Jede Begegnung mit einem Menschen ist ein Abenteuer ein Ankommen Gottes bei uns, das zu einem besonderen Ereignis wird, wenn wir offen dafür sind.

Gott kommt in jedem Augenblick. So sagen es die Mystiker. Die Frage ist, ob Du sein Kommen bemerkst. Er kommt zu Dir in den leisen Impulsen Deines Herzens. Da pocht er an Deine Türe. Da möchte er bei Dir eintreten. Aber vielleicht bist Du zu sehr mit Dir selbst beschäftigt, so dass Du sein Klopfen überhörst. Wenn Du bei Dir daheim, mit Dir in Berührung bist, dann kannst Du sein Pochen hören und ihn bei Dir einlassen. Wenn er eintritt in Dein Herz, dann bist Du gerettet, dann bist Du befreit von Deiner Entfremdung, von Deiner Zerrissenheit, dann kommst Du auf neue Weise zu Dir selbst, dann weißt Du, wer Du bist. Die Adventszeit möchte Dich einladen, bei Dir selbst anzukommen, damit Christus zu Dir kommen kann, in jedem Augenblick, aber auch am Ende der Zeit, wenn Deine Zeit zu Ende ist und Christus in seiner Herrlichkeit zu Dir kommt, damit Du für immer bei ihm bist und bei Dir, angekommen am Ziel Deines Suchens.

Mit dieser Betrachtung und Gedanken von Anselm Grün wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete und gnadenvolle Adventszeit, eine gelungene Vorbereitung auf die Begegnung mit unserem Herrn, der in Bethlechem, für unsere Rettung Mensch geworden ist.

Ihr Pfarrer

---

## Eine „Messe zahlen“?

---

„Was ihr bei euren Zusammenkünften tut, ist keine Feier des Herrenmahls mehr; denn jeder verzehrt sogleich seine eigenen Speisen, und dann hungert der eine, während der andere schon betrunken ist. Könnt ihr denn nicht zu Hause essen und trinken? Oder verachtet ihr die Kirche Gottes?“ So ermahnte der hl. Paulus die Korinther (1 Kor 11,20 ff).

Damals war es auch notwendig zwischen Abendmahl (= Heilige Messe) und Liebesmahl (= Agape) bei Zusammenkünften der Christen zu unterscheiden.

Ähnliche Vorfälle gab es auch in den nächsten Jahrhunderten, vielerorts mussten die Bischöfe eingreifen und gewisse Vorschriften erlassen, damit die Heilige Messe in würdiger Form gefeiert werden konnte. So durfte z. B. das Brot für die Opfergaben nur noch von Priestern gebacken werden und die Kirche stellte auch den Wein zur Verfügung.

Der Wert der Hl. Messe ist unbezahlbar, aber wer die heilige Feier durch eine materielle Gabe unterstützt, setzt ein gutes Zeichen. Das kostbare Geschenk, das die Christen von Jesus

Christus bekommen haben, ist die heilige Eucharistie, die Feier der Hl. Messe. Nirgends sonst ist der Gekreuzigte und Auferstandene den Menschen so nahe. Und alle, die mitfeiern, dürfen ihm ihre Freuden und Sorgen anvertrauen. Unbezahlfar ist seine geheimnisvolle Gegenwart.

Der Brauch in katholischen Gemeinden, für Messintentionen Geld zu bezahlen, löst immer wieder Unverständnis aus. Die Messintentionen – oder wie man früher sagte „die Messe auf eine bestimmte Meinung lesen zu lassen“ – reichen von persönlichen Anliegen an Gott, Bitte und Dank bis zu den Messen für Verstorbene.

Seit dem Mittelalter entstand der Brauch, für eine Messe nicht Naturalien, sondern Geld zu spenden. Man stiftet ein Mess-Stipendium, damit bei der Messe für ein bestimmtes Anliegen gebetet wird. Das lateinische Wort „Stipendium“ bedeutet hier „Unterstützung“. Das Mess-Stipendium ist nicht der Preis für die Messe, sondern eine finanzielle Hilfe bei der Begleichung der Sach- und Personalkosten. Die Hostien und der Wein, sowie der Blumenschmuck, die Kerzen, der Strom und die Heizung müssen bezahlt werden. Die Höhe dieses Beitrages wurde von unserer Diözese mit € 7,- festgesetzt. Nun kommen Gemeindeglieder in die Pfarrkanzlei und möchten sich an diesen Kosten beteiligen. Daran ist nichts zu bemängeln, solange der Spender nicht meint, er würde damit Gnade bezahlen. Das Opfer Christi, das auf dem Altar dargestellt wird, ist durch alles Geld der Erde nicht aufzuwiegen. Jesus hat mit seinem Leben alles bezahlt. Leider führt der gängige Ausdruck „Ich möchte eine Messe bezahlen!“ zum bekannten Missverständnis. Aber diese Redeweise sitzt so tief, dass sie nur schwer auszurotten ist. Man könnte weiter fragen: Ist eine Hl. Messe mehr wert, wenn ich mich an den Kosten beteilige? Nicht die Messe an sich ist mehr wert. Der Geber selbst ist mehr an dem Geschehen beteiligt, wenn er mit den paar Euro einen wenigstens kleinen Teil seines Lebensunterhaltes mit einbringt. Die Messe wird mehr zu seiner eigenen Sache. Er unterstreicht und unterbaut sozusagen die heiligen Worte und Lieder noch mit einem zusätzlichen persönlichen Engagement. Der Priester betet ja insbesondere für die Anliegen, die angegeben werden.

Das „Mess-Stipendium“ ist ein Zeichen der Liebe, der Opferbereitschaft und der Sorge für die Gemeinschaft. Und wir wissen: „Gott liebt einen fröhlichen Geber“ (2 Kor 9,7). *(Quelle: Renate Liska)*  
*Ihr Pfarrer Georg Papp*

# Tanz dich frei!

## Orientalischer Tanz in Stammersdorf

**Ab 12. Februar beginnt das neue Semester mit neuen Kursen.**

### Kursprogramm

#### Anfänger:

ab 13. Februar Dienstag: 20.30 Uhr – 22.00 Uhr

#### Anfänger mit Vorkenntnissen:

ab 13. Februar Dienstag 19.00 Uhr – 20.30 Uhr

ab 15. Februar Donnerstag 9.00 Uhr – 10.30 Uhr

#### Fortgeschrittene:

ab 13. Februar Dienstag 17.30 Uhr – 19.00 Uhr

ab 15. Februar Donnerstag 10.30 Uhr – 12.00 Uhr

Weiters biete ich einen Mädchenkurs an, Termin nach Absprache mit den interessierten Mädchen und der Pfarre. Zusätzliche Kurse sind nach Absprache ab 6 Teilnehmerinnen möglich.

Die Kursgebühr setzt sich aus der Anzahl der Stunden zusammen, bei 15 x beträgt sie 105,- Euro. Neue Schülerinnen können in der ersten Stunde schnuppern kommen (bei nicht gefallen entfällt die Kursgebühr).

**Kursort:** Pfarrheim Stammersdorf, Stammersdorfer Straße 35, 1210 Wien.

Für Fragen und Kursanmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung: Tel.-Nr. 29 42 657 oder 0699/81 69 89 21. Meine Mailadresse lautet: karins.bazar@inode.at. Sollte ich nicht erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an Ulli Stangl im Pfarrbüro.

---

**Sonntag, 10. Dezember 2006**

## Eine weihnachtliche Erlebnisreise in Bild & Ton

von und mit dem Maler Hans Georg Leienecker

Pfarre Cyrill & Method, 1210 Wien, Theumermarkt 2

Beginn: 16.30 Uhr, Dauer: ca. 90 Minuten

Eintritt: Spende erbeten

Anmeldung: Familie Hackl

Tel: 01 / 292 05 50, E-Mail: hackl\_erich@gmx.at

Weitere Informationen: [www.leienecker.com](http://www.leienecker.com)

Gottes liebevolles Wirken zur Weihnachtszeit sowie die Bedeutung der Geburt Christi für unser eigenes Leben ist das Thema dieser Erlebnisreise. Anhand seiner Gemälde zeigt H. G. Leienecker die tiefere Bedeutung der Weihnachtszeit auf, die nur in der Stille und Öffnung zu Gott zu finden ist. So ist diese Erlebnisreise auch mehr als Besinnung auf den Ursprung des Weihnachtsfestes zu verstehen, bei der der Besucher, einmal weg vom Stress der Vorweihnachtszeit, wieder Stille und Einkehr in sich selbst finden kann.

Der Maler Hans Georg Leienecker erklärt im Vortrag am Beispiel einiger Originale, die Hintergründe über die Entstehung der Bilder zum Thema seiner Lichtbild-Erlebnisreise. Harmonisch aufeinander abgestimmte Dias seiner Gemälde, die in weichen Blenden ineinander übergehen kombiniert mit ausdrucksstarker Musik machen das Ganze zu einem spirituellen Kunsterlebnis der besonderen Art.

# Lebensräume gestalten – Glaubensräume öffnen

**Unter diesem Motto werden am 18. März 2007 die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen stattfinden. Der PGR ist ein wichtiges Instrument der Mitgestaltung auf Pfarrgemeindeebene. Hauptamtliche, wie Priester und PastoralassistentInnen können jederzeit abberufen werden. Die kontinuierliche Arbeit für die Pfarrgemeinde liegt in Händen des gewählten Gremiums Pfarrgemeinderat. Deshalb ist es wichtig, wer gewählt wird, wie gewählt wird und wer bereit ist, sich aufstellen zu lassen, um die Zukunft der Pfarre mitzugestalten.**

Die Kandidatenfindung ist Sache des Pfarrers. Seien Sie ihm nicht böse, wenn er auf Sie zukommt und Sie einlädt für den PGR zu kandidieren. Sie sollten es vielmehr als eine Ehre sehen und überlegen, ob Sie vielleicht doch an der Zukunft der Pfarrgemeinde mitgestalten möchten.

Andererseits, falls Sie Interesse an einer Kandidatur haben, warten Sie nicht auf die Aufforderung durch irgendjemanden und melden Sie sich bei Pfarrer Georg Papp oder in der Pfarrkanzlei. Je mehr KandidatInnen antreten, desto mehr wird es wirklich eine Wahl, eine Auswahl.

Die Pfarrarbeit ist vielfältig. Wenn dann die sechs KandidatInnen mit den meisten Stimmen in den Pfarrgemeinderat einziehen, werden noch zwei ernannt. Die Ernennung liegt im Ermessen und in den Prioritäten des Pfarrers. Bei Ausscheiden eines gewählten Mitgliedes rückt die oder der Nächste nach.

Es geht aber nicht nur um einen Sitz im PGR. Die Pfarrarbeit sollte auch geprägt

sein von Arbeitskreisen, die selbständig das Pfarrleben gestalten. Der PGR hat nur grundlegende Entscheidungen, wie z. B. Finanz- oder Bauangelegenheiten abzustimmen.

Fachausschüsse können sich etwa mit Finanzen, Bauangelegenheiten, Liturgie, Kinder- und Jugendarbeit, Ehe und Familie, Caritas, Erwachsenenbildung, Ökumene, Seniorenbetreuung, Veranstaltungsvorbereitung oder Öffentlichkeitsarbeit befassen. Sie sehen also das pfarrliche Betätigungsfeld ist breit gestreut, jede helfende Hand und jeder kreative Kopf werden gebraucht.

Deshalb melden Sie sich, ob Sie nun kandidieren oder in einem Arbeitskreis Ihre Talente einbringen möchten.

Sie können bis 4. Februar 2007 Ihre Kandidatur bekanntgeben.

Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Georg Papp, an die Pfarrsekretärin Ulli Stangl oder im Internet an [www.pgr.at](http://www.pgr.at) bzw. [www.pfarrgemeinderat.at](http://www.pfarrgemeinderat.at).

*Robert Nebel*



## **PGR-Wahl am 18. März 2007**

Rund 30.000 Pfarrgemeinderats-Mitglieder in ganz Österreich werden im März 2007 neu gewählt.

Bei den letzten PGR-Wahlen im März 2002 machten rund 1,11 Millionen Katholiken von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Das waren 22,74 Prozent der 4,89 Millionen wahlberechtigten katholischen Inländer und in Österreich lebenden katholischen Ausländer. Österreichweit kandidierten fast 40.000 Personen. 28.802 Mandate waren zu vergeben. Die Pfarrgemeinderats-Mitglieder der Tätigkeitsperiode 2002/2007 sind zu 52,5 Prozent Frauen.

## **Auch Kinder haben eine Stimme**

Das kirchliche Wahlrecht bei der Pfarrgemeinderatswahl räumt den Wahlberechtigten mehr Mitsprache ein als bei politischen Wahlen.

In der Erzdiözese Wien sind bei der Wahl zum Pfarrgemeinderat einer Pfarre alle Katholiken wahlberechtigt, die das 16. Lebensjahr vollendet oder bereits die Firmung empfangen haben, sowie einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben bzw. regelmäßig am Leben der Pfarrgemeinde teilnehmen. Katholische Immigranten haben unabhängig von ihrer Staatszugehörigkeit das aktive wie das passive Wahlrecht.

Auch Kinder vor Erreichung des Wahlalters haben bei den Pfarrgemeinderatswahlen eine Stimme. Dieses „Kinderstimmrecht“ wird von den erziehungsberechtigten Eltern ausgeübt. Anders als bei den vergangenen PGR-Wahlen geben in Zukunft nicht mehr die Mutter und der Vater für jedes Kind jeweils eine halbe Stimme ab, sondern ein Elternteil gibt pro Kind eine ganze Stimme ab. Die Eltern vereinbaren, wer von beiden das Stimmrecht für das Kind ausübt.

*Quelle: MDB*

In dieser Ausgabe finden Sie einen

## **Zahlschein**

Nach dem Pfarrheim, dem Pfarrgarten, dem Kirchenplatz, und dem Mesnerhaus konnten wird auch die Pfarrhofrenovierung abschließen – und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Alle diese Baumaßnahmen waren dringend notwendig und haben durch die denkmalgeschützte Bausubstanz sehr viel Geld gekostet.

### **Für die Rückzahlung brauchen wir Ihre Spende.**

Falls Ihre Spende zweckgewidmet sein soll (Bau, Pfarrblatt, Pfarrcaritas, Personalkosten), vermerken Sie das bitte auf dem Zahlschein.

**Vielen Dank allen Spendern!**

# Voller Elan ins neue Pfadfinderjahr

Mit Beginn der Schulzeit treffen sich auch die Mädchen und Buben der Pfadfindergruppe Wien 64 wieder zu den wöchentlichen Heimabenden in Stammersdorf, zu abenteuerlichen Spielen, Lagern und vielem mehr. Hierbei sind gleich zwei erfreuliche Umstände zu vermelden:

Erstens gibt es seit September auch für sieben- bis neunjährige Kinder Pfadfinderheimabende (immer Mittwoch von 18.15 Uhr bis 19.30 Uhr im Pfarrsaal), zweitens ist auch bei den Zehn- bis Dreizehnjährigen sowie den Dreizehn- bis Sechzehnjährigen massiver Nachwuchs zu verzeichnen. Besonders freut uns, dass viele Mädchen unsere Gruppe für sich entdeckt und sich auf das Abenteuer Pfadfinderei eingelassen haben.

Die Jüngsten verbrachten heuer bereits einen lustigen Sonntag mit vielen an-

deren Pfadfindern Floridsdorfs und Donaustadts bei Spielestationen und einer Menge Spaß. Die Älteren lagerten nicht nur ein Wochenende im Pfarrhof, wo bis spät abends am Lagerfeuer gegrillt, gesungen und geplaudert wurde, sondern sie erforschten auch in einer abenteuerlichen, stundenlangen Klettertour gemeinsam die größte und geheimnisvollste Höhle des Wienerwaldes – Fledermaussichtungen tief unter Tage inklusive! Unsere Ältesten luden die anderen dreizehn- bis sechzehnjährigen Pfadfinder des 21. und 22. Bezirks zu einem groß aufgezogenen Wochenendlager in den Pfarrhof ein, das bei allen Jugendlichen enormen Anklang fand und Grundlage für weitere Kontakte und Freundschaften über die Grenzen der eigenen Gruppe hinaus war.

Ein Pfadfinderjahr, das so actiongeladen begonnen hat, setzt sich natürlich auch genauso fort und so freuen wir

uns alle auf unsere mehrtägige Winterwanderung nach Mariazell, auf unsere große Weihnachtsfeier und all die Aktionen, die im Frühjahr und Sommer noch folgen werden (z. B. das Schiwochenende in der Steiermark, unser großes 75-Jahr-Jubiläumfest, eine Reinigungsaktion am Marchfeldkanal, ein Großlager gemeinsam mit vielen anderen Pfadfindergruppen im Waldviertel, unser Sommerlager und und und . . .).

Selbstverständlich freuen wir uns auch weiterhin über jeden Zuwachs und laden alle neugierigen, aktiven und naturbegeisterten Kinder und Jugendlichen herzlich ein unsere Heimabende zu besuchen!

Noch mehr Informationen, Fotos vergangener Aktionen, Kontakttelefonnummern der zuständigen Ansprechpartner und vieles mehr finden Sie auf unserer Website [www.pfadi64.at](http://www.pfadi64.at)!



*Für einen würdigen Abschied...*

**BESTATTUNG**

 Günter  
**ried**

**0780 770 700**

1210 Wien, Bahnhofplatz 1  
Tel.: 29 49 195 od. 0673/3439900

**Der heurige  
Flohmarkt  
brachte ein  
Bruttoergebnis von  
€ 15.836,44  
Vielen Dank an  
alle, die dazu  
beigetragen  
haben**

# Die Orgel der Pfarrkirche Stammersdorf



Die vorherige Orgel der Pfarrkirche Stammersdorf wurde im Jahre 1851 vom Orgelbaumeister Loibl (Wien) hergestellt. Die Pfarrchronik berichtet, dass das Spielen darauf für den Organisten bereits zur Bußarbeit wurde (lt. Chronik 1912).

Deshalb wurde im Jahre 1912 eine neue Orgel angeschafft. Erbaut wurde sie vom Orgelbaumeister Leopold Breinbauer (Ottensheim/OÖ). Die Weihe fand am 17. Juni 1912 durch den hochwürdigen Herrn Dechant Franz Zollg, im Rahmen einer canon. Visitation, statt.

Da die Pfeifen aus einer Zinn-Blei Legierung hergestellt wurden, mussten am 9. Feber 1918 78,50 kg Orgelpfeifen für Kriegszwecke abgegeben werden. Um die Pfeifen in Zukunft nicht noch einmal abgeben zu müssen, wurden die abgegebenen Pfeifen durch Zinkpfeifen ersetzt; diese sind zwar klanglich nicht so gut, aber für Kriegszwecke uninteressant.

Im Jahre 1934 wurde die Orgel vom Orgelbaumeister Ferdinand Molzer (Wien) überholt und einigen Veränderungen in der Anlage und Disposition unterzogen. Eine weitere Restaurierung und Instandsetzung wurde im Jahre 1995 vom Orgelbaumeister Franz Windtner (St. Florian/OÖ) durchgeführt. Von da an wird die Orgel einmal jährlich von eben jenem Orgelbaumeister begutachtet und gewartet.

**Umfang und Disposition der Orgel:**  
17 Register auf 2 Manualen und Pedal

**Hauptmanual:** C-f<sup>'''</sup> (54 Töne)

Prinzipal 8'  
Bordun 8' (Holz)  
Gemshorn 8'  
Oktav 4'  
Flauto-Traverso 4'  
Nachthorn 4'  
Mixtur 2 <sup>2</sup>/<sub>3</sub>' (4-fach)

**Präludiermanual:** C-f<sup>'''</sup>  
(+ Oberoktavkoppel = 66 Töne)

Gedeckt 8' (Holz)  
Selizional 8'  
Äoline 8'  
Geigenprinzipal 4'  
Rohrflöte 4'  
Zimbel 1' (3-fach)

**Pedal:** C-f' (30 Töne)  
Violon 16' (Holz)  
Subbass 16' (Holz)  
Cello 8'  
Gedecktbas 8' (Holz)

**Koppeln:**

Pedalkoppel I  
Manualkoppel II-I  
Oberoktavkoppel II-I  
Unteroctavkoppel II-I  
Pedalkoppel II

**Kollektive:** (für die Vorregistrierung)  
p, mf, f, T, O

In Summe befinden sich 1188 Pfeifen (ausnahmslos Labialpfeifen) in der Orgel. Davon sind 210 aus Holz. Prinzipiell sind alle anderen Pfeifen aus einer

Zinn-Blei Legierung, mit Ausnahme der Prospektpfeifen und Teile anderer Register; welche durch Zinkpfeifen erneuert wurden. Im Allgemeinen ist die Orgel sehr kräftig intoniert, ansonsten ist sie gut gestimmt und funktioniert fehlerfrei.

Das Prospekt ist in sieben Felder, mit folgender Pfeifenverteilung, unterteilt: 9|5|5|9|5|5|9. Die Prospektpfeifen sind aus dem Prinzipal Register.

Die Orgel befindet sich auf dem Chorbogen, welcher 1774 entstanden ist. Es wäre deshalb auch möglich, dass schon vor 1851 Orgeln auf diesen Chorbogen standen; die historische Gewissheit fehlt jedoch. Der Spieltisch ist freistehend mit dem Blick auf den Altar.

Die Spiel- und Registertraktur wird mit einer Wechselstrompneumatik betrieben. Wir haben es hier mit einer Registerkanzellen Kegelladenwindlade zu tun. Die Windversorgung erfolgt mittels eines Zweifaltenmagazinbalges mit Schöpfer; das Gebläse befindet sich neben dem Blasbalg im Untergehäuse.

Das Orgelgehäuse selbst ist denkmalgeschützt und in gutem Zustand.

*Quellen:*  
Pfarrchronik der Pfarre Stammersdorf  
Reparaturberichte  
Beurteilung von Orgelbaumeister Achim Reichmann (Wien)

*Zusammengestellt von Klemens Nebel*

# Exerzitien im Alltag

ein geistlicher Übungsweg für die Fastenzeit 2007



*Der Herr ist mein Hirte,  
nichts wird mir fehlen.  
Er lässt mich lagern  
auf grünen Auen  
und führt mich  
zum Ruheplatz am Wasser.  
Er stillt mein Verlangen;  
er leitet mich auf  
rechten Pfaden,  
treu seinem Namen.*

*Psalm 23,1-3*

ab Dienstag 20. 2., 19.30 Uhr,  
wöchentlich sechs Wochen lang

## INFOABEND:

Dienstag 30. 1. 2007, 19.30 Uhr in der Hauskapelle Stammersdorf  
Leitung: Dipl.-Päd. Andrea Baumgartner und Dipl.-Päd. Regina Nonnis  
Nähere Informationen und Anmeldung: siehe Informationsfolder in der Kirche

Exerzitien im Alltag bestehen aus einem wöchentlichen Impulsabend (mit ganzheitlichen Methoden wie z. B. Tanz, Körperübungen, Meditation), einer täglichen Gebetszeit und einem wöchentlichen Begleitgespräch. Sie helfen mitten im Alltag auf die leise Stimme Gottes zu hören.

## Ministrantenchronik

Liebe Stammersdorfer! Wir versuchen gerade eine große Stammersdorfer Ministrantenchronik zusammenzustellen. Sie soll möglichst alle Ministranten der letzten Jahre (maximal bis 1900) enthalten. Wer selbst einmal Ministrant war, oder weiß wann wer anderer Ministrant war, sollte sich bitte bei einem großen Ministranten oder in der Pfarrkanzlei melden. Wir benötigen von jeder Person nach Möglichkeit folgende Daten: Name, Geburtsdatum, wann begann der Ministrantendienst (unter welchem Pfarrer, Datum), Kontaktadresse; wenn die Person noch lebt, bitten wir auch um eine Unterschrift in die Ministrantenchronik. Vielen Dank

*Ihre Stammersdorfer Ministranten*



**Getauft wurden:**

HOFFMANN Stefanie, MIKOVEC Colin, BIERBAUM Celina, KÖNIG Clara Barbara Margarete, WIENERITSCH Philip Sandro, WIENERITSCH Oliver Ernst, WIENERITSCH Diana, ZIMMER Nina Viktoria, VEIT Lara Katharina, TILLER Carola, ZAHN Corinna Marlene, LIEBERT TimonAndreas, SCHUSSER Chiara Eva



**Getraut wurden:**

MARCHSTEINER Martin –  
RAUCH Gerlinde Petra,  
SZTASEK Gerhard Wilhelm –  
LEPEDAT Karin



**Verstorben sind:**

Fritz RAIDL \*1926, Anna GAUPMANN \*1909, Josef FLEK \*1951, Heinz WEGENER \*1941, Elisabeth HABERMAYER \*1933, Renate WILLMANN \*1940, Magdalena FÖRSTER \*1923

## BESTATTUNG HANS TEUFEL



1210 Wien, Stammersdorfer Straße 218  
2281 Raasdorf, Altes Dorf 1a  
2301 Groß Enzersdorf, Prinz Eugen Straße 2

Tel. und Fax 01/292 36 61, 0 22 49/23 77  
Mobil 0664/142 01 97, 0664/371 33 95



# Hilfe unter gutem Stern

## Wir bewegen was – für eine gerechte Welt

Ab dem 27. 12. 2006 bringen die SternsingerInnen der Katholischen Jungschar die Weihnachtsbotschaft in die Wohnungen und Häuser. Von Tür zu Tür in ganz Österreich unterwegs ist ihr Einsatz gleichzeitig lebendige Solidarität.

## Sternsingen gegen Unrecht und Ausbeutung

Bei ihrem Engagement haben die SternsingerInnen die oft dramatische Lebensrealität vieler Menschen in den Entwicklungsländern vor Augen: Ausbeutung und Unterdrückung zwingt Millionen in Armut und Elend. 90.000 Buben und Mädchen treten als Heilige Drei Könige diesem Missstand entgegen. Mit Unterstützung der österreichischen Bevölkerung bewegen sie mit ihrer Solidaritätsaktion unglaublich viel Positives: Mit den Sternsingerspenden werden jedes Jahr 500 Hilfsprojekte in Afrika, Lateinamerika und Asien finanziert, über eine Million Menschen direkt unterstützt.

## Hilfsprojekte der Sternsingeraktion 2007

Nairobi/Kenia 60.000 Kinder leben auf der Straße: Ohne elterlichen Schutz, ohne regelmäßige Verpflegung, ohne medizinische Betreuung, ohne berufliche Perspektive.

In diesem Sternsingerprojekt wird Straßenkindern in den Slums von Nairobi durch Betreuung der Ausstieg aus der Armut ermöglicht.

## Sta. Ana/Philippinen

Illegale Abholzung der Wälder und Ausbeutung der Bodenschätze bedrohen die natürliche Lebensgrundlage tausender Bauernfamilien im Norden der Philippinen. In diesem Sternsingerprojekt wird den betroffenen Familien im Kampf gegen die Profitgier von Großkonzernen zur Seite gestanden. Biolandbau bietet eine Alternative zu den immer geringer werdenden Erträgen aus der konventionellen Landwirtschaft.

## Sternsingen verknüpft Brauchtum mit Solidarität

Sternsingen verbindet auf einzigartige Weise im ganzen Land verwurzeltes Brauchtum mit solidarischen Einsatz. Die unglaubliche Summe von über 240 Millionen Euro, die seit den Anfängen in den 1950er Jahren in die Sternsingerkassen gegeben wurde zeigt das Vertrauen der ÖsterreicherInnen in die Hilfe unter gutem Stern. Und so hoffen Caspar, Melchior und Balthasar auch im Jungscharjubiläumsjahr 2007 – die Katholische Jungschar feiert 2007 ihr 60jähriges Bestehen – auf großzügige Spenden.

## Die Sternsinger sind unterwegs:

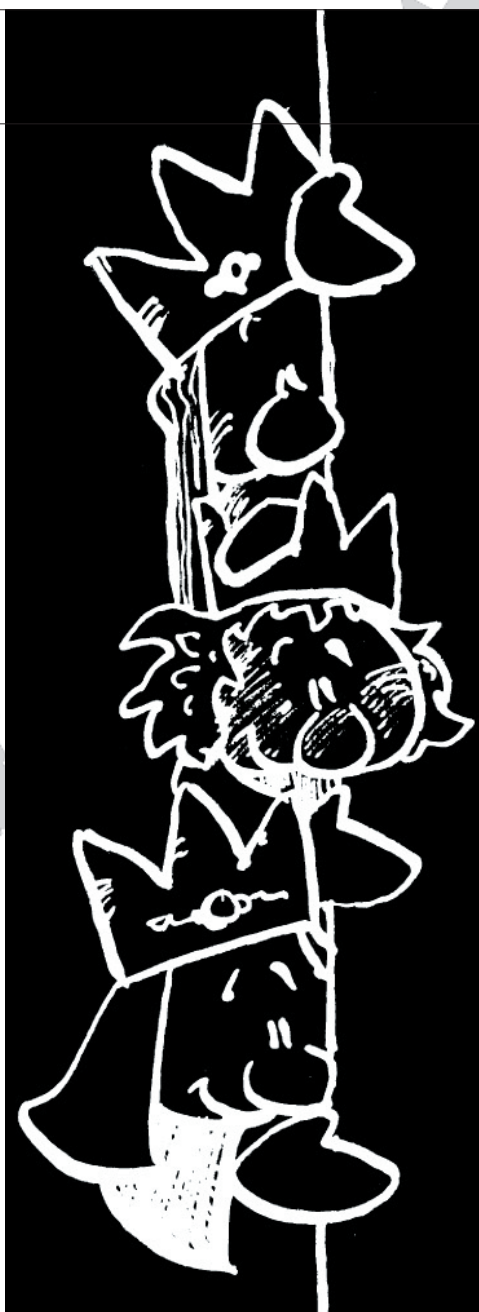
### in Stammersdorf

Freitag	5. Jänner von 14 – 18 Uhr
Samstag	6. Jänner von 11 – 17 Uhr
Sonntag	7. Jänner von 13 – 17 Uhr

### in der Föhrenhainsiedlung

Freitag	5. Jänner von 14 – 18 Uhr
---------	---------------------------

Wir bitten um eine freundliche Aufnahme und um Ihre Spenden für Projekte in der Dritten Welt.



# Sternsingen

für eine gerechte Welt!

[www.sternsingen.at](http://www.sternsingen.at)



Dreikönigsaktion  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

## Praxisneueröffnung

Dr. Teresa Weber-Rössler **weber - rössler**  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Psychotherapeutin

Erbpostgasse 7  
1210 Wien Stammersdorf

Voranmeldung unter  
Tel 01\_292 88 88  
Fax DW\_22

ordination@weber-roessler.at  
www.weber-roessler.at

Ordinationszeiten

Mo, Di, Fr 8.30 - 12.00  
Mo 16.00 - 18.00  
Mi 17.00 - 19.00  
und nach Vereinbarung

Wahlärztin und KFA  
**weber - rössler**

## Neugestaltung der Rubrik „Termine“

Liebe Leser!

Wie lebendig ein Pfarrleben ist, zeigt sich unter anderem wieviele Termine koordiniert werden müssen. Aus Platzgründen haben wir uns entschlossen, immer wieder kehrende Termine, die nur jeweils einige Personen betreffen, und die über diese Termine sowieso informiert sind, nicht mehr detailliert anzuführen.

Das betrifft z. B. Sakramentenvorbereitung für Firmung und Erstkommunion, Ministrantenstunden, Jugendstunden, Kinder- und Kirchenchorproben usw.

Grundsätzlich ist jeden Sonn- und Feiertag um 9.30 Uhr eine hl. Messe, in Ausnahmefällen wird ausdrücklich darauf hingewiesen. Sonn- und Feiertagsgottesdienste mit einem besonderem Schwerpunkt werden nach wie vor in die Rubrik „Termine“ zu finden sein.

### Termine für Kinder:

6. Dezember, 16.00 Uhr:  
Nikolofeier in der Kirche

11. Dezember, 16.30 Uhr:  
Sternsingerprobe im Pfarrheim

24. Dezember, 16.00 Uhr:  
Kindermette in der Kirche

6. Jänner, 9.30 Uhr:  
Sternsingermesse in der Kirche

18. Februar, 9.30 Uhr:  
Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim

## NEUERÖFFNUNG IM B7

Wolle  & mehr

Bei mir finden Sie ein großes Sortiment an  
**QUALITÄTSWOLLE**  
in verschiedenen Preiskategorien

Accessoires wie Tücher • Schals • Hüte • Ponchos  
Glasperlenschmuck etc. runden das Sortiment ab

**Renate Spindler freut sich auf Ihren Besuch**

3 Stunden Gratisparken in der Tiefgarage

**1210 Wien, Brünner Straße 219, B7, Top 60**  
**Telefon 292 05 49 • www.wolleundmehr.at**



Renate Spindler mit Pfarrer Georg Papp anlässlich der Eröffnung und Segnung ihres neuen Wollgeschäftes im Einkaufszentrum B7.

Mittlerweile wissen immer mehr Kundinnen und Kunden das Fachwissen von Renate Spindler und die reiche Auswahl an Qualitätswolle und Accessoires zu schätzen.

# Ein besonderer Mensch

Am 22. Oktober besuchte P. Georg Sporschill die Pfarre Stammersdorf, um sein Projekt Concordia vorzustellen und gemeinsam mit uns die Messe zu feiern. Wir erlebten einen sehr interessanten Menschen, für dessen Geschichte man sich unwillkürlich zu interessieren beginnt.

Pater Sporschill wurde 1946 in Vorarlberg geboren und trat 1976 in den Jesuitenorden ein. Zwei Jahre später wurde er zum Priester geweiht. Von Anfang an engagierte er sich in der Sozialarbeit und kümmerte sich vorrangig um strafentlassene Jugendliche und Obdachlose.

Anfang der 80er Jahre begann er in Wien Einrichtungen für diese besondere Personengruppen aufzubauen und gründete Projekte für Langzeitarbeitslose. In das Obdachlosenheim für Jugendliche in der Blindengasse zog er selbst ein, um dort hautnah die Bedürfnisse der jungen Menschen am Rande der Gesellschaft kennen zu lernen.

Unter anderem gründete Pater Sporschill das Stadt-Beisl „Inigo“. Inigo ist eine Koseform des Namens Ignatius; Ignatius von Loyola war der Begründer des Jesuitenordens. Dieses Projekt sollte Langzeitarbeitslosen helfen wieder in einen normalen Arbeitsprozess integriert zu werden. Begonnen hat es damit, dass dort strafentlassene Jugendliche ihre Freizeit verbringen konnten, kochen und servieren lernten. 1991/92 wurde es als sozial-ökonomischer Betrieb eingeführt, der vom AMS Wien, vom europäischen Sozialfond und der Caritas unterstützt wird. 1998 gewann das „Inigo“ den Walter Netti Preis.

Am 28. Oktober 1991 ging Pater Sporschill im Auftrag der Caritas nach Rumänien, um dort den Straßenkindern zu helfen. Er brach mit drei ehrenamtlichen Mitarbeitern aus Deutschland und Österreich nach Bukarest auf. Mit einem vollgepackten Kleinbus und Schlafsäcken nahm alles seinen Anfang. Der Einstieg war oft abenteuerlich und seine Erfahrung in der Obdachlosenszene kam ihm dabei sehr zu Hilfe. Die Straßenkinder sind aufgrund ihrer schlechten Erfahrungen und des täglichen Kampfes ums Überleben zum Teil auch gewalttätig und gefährlich. Die Not dieser Kinder in Rumänien wurde zu Pater Sporschills neuem Lebensinhalt. Das Projekt trägt den Namen „Concordia“- Einmütigkeit, bezugnehmend

auf das Gründungshaus in der Piata Concordia, das als Zentrale für Büro, Mitarbeiter und Gäste gekauft wurde. Gleichzeitig begann die Arbeit am Bahnhof und auf den Straßen.

Erstes Ziel war es, den Kindern Wohn-, Ess- und Waschgelegenheiten zu bieten. Später wurden die Kinder auch in öffentliche Schulen eingegliedert, so dass ihnen auch der Weg zu einer Ausbildung ermöglicht wurde. Die Zentrale an der Piata Concordia kümmert sich auch um Familien und versucht präventiv bedrohten Familien zu helfen, bevor sie alles verlieren und die Kinder auf der Straße landen.

Ein besonderes Concordia Streetwork Team hilft den Straßenkindern bei Problemen mit Behörden und Polizei, Dokumenten und der Arbeitssuche.

Vor 11 Jahren übernahm Bundeskanzler Schüssel die Schirmherrschaft für das Straßenkinderprojekt. In Würdigung seiner großen humanitären Verdienste wurde Pater Sporschill am 5. September von Bundeskanzler Wolfgang Schüssel mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Er bezeichnet den Pater in seiner Rede als faszinierenden Gratwanderer und Vorbild der Gesellschaft. Besonders hob der Kanzler die Bereitschaft des Paters hervor, sich immer neuer Herausforderungen zu stellen und immer neue Ziele anzustreben.

Heute leben in den Häusern und Wohngemeinschaften von Concordia über 400 Kinder und Jugendliche. Streetwork, Sozialzentren und Club Concordia betreuen 300 Straßenkinder, Hilfesuchende und ehemalige Schützlinge. Concordia beschäftigt an drei Standorten – Bukarest, Ploiesti, Aricesti– 161 Mitarbeiter und 15 Volontäre (Zivildienner, für ein Jahr).

Das Aufgabengebiet erstreckt sich auch auf Moldavien und die Ukraine, wo im Dezember ein erstes Kinderhaus eröffnet wird. Weitere Pläne gibt es für Albanien.

Ende 2004 entschloss sich Pater Sporschill seine Organisation neu zu ordnen und es entstand die „Concordia Sozialprojekte P. Sporschill Gemeinnützige Privatstiftung“.

Kürzlich präsentierte er ein Buch mit dem Titel „Die zweite Meile – ein Leben mit Hoffnungskindern“.



Es ist ein langer Weg bis ein Straßenkind zum „Hoffnungskind“ wird. Begleitet von Sozialarbeitern, Erziehern, Lehrmeistern und Freunden muss das Kind Stufe um Stufe nehmen. Die Großen geben weiter, was sie empfangen haben.

Ich schließe meinen Bericht über den Jesuitenpater Georg Sporschill mit seinem Gebet für die Kinder.

*Lieber und gütiger Gott,  
wie bei einem Vater und einer Mutter  
sind wir bei Dir geboren.*

*Du hast uns viele Kinder geschenkt,  
die keine Eltern haben.*

*Wir bitten Dich für diese Kinder.  
Lass ihre Wunden heilen und mach  
uns zu einer großen Gemeinschaft, die  
für diese Kinder da ist,  
damit sie Deine Liebe spüren.*

*Amen: In Dir sind wir geboren.*

*Quellen: Internet, Zeitungen, AMS  
Petra Haider*

In Stammersdorf erbrachte die Sammlung für P. Georg Sporschills Projekte ein Spendenergebnis von

**€ 2068,15**

davon € 300,- vom Kirchenchor

Wenn Sie das Straßenkinderprojekt in Rumänien und Moldawien ebenfalls unterstützen wollen, hier die Kontonummer:

**Sozialprojekt Concordia  
Kto-Nr. 7034499  
Blz. 32000, Raiffeisenbank**

Informationen dazu:  
[www.concordia.co.at](http://www.concordia.co.at)

# Termine (mit Vorbehalt – nähere Info unter Tel. 292 14 87 im Pfarrbüro)

2. 12.,	13.00 Uhr	Gemeinsames <b>Adventkranzbinden</b>
	18.30 Uhr	<b>Hl. Messe in byzantinischem Ritus</b>
	<b>19.30 Uhr</b>	<b>Konzert mit JazzExpress „Swinging Christmas“ im Pfarrheim</b>
3. 12.		<b>1. Advent/Silbersonntag</b>
	19.30 Uhr	<b>Konzert KIS mit dem Carole Alston &amp; Together im Pfarrheim</b>
6. 12.,	16.00 Uhr	<b>Nikolofeier für Kinder</b>
7. 12.,	16.30 Uhr	<b>Jungschar</b>
	17.00 Uhr	<b>Frauensingrunde</b>
	19.00 Uhr	<b>Hl. Messe in der Hauskapelle für „Kinder, die zu kurz bei uns waren“</b>
8. 12.		<b>Mariä Empfängnis</b>
	19.00 Uhr	<b>Jugendgebet</b>
9. 12.,	6.30 Uhr	<b>Rorate, anschl. Gemeinsames Frühstück</b>
10. 12.		<b>2. Advent</b>
	19.00 Uhr	<b>Jugendmesse</b>
11. 12.,	16.30 Uhr	<b>Sternsingerprobe im Pfarrheim</b>
13. 12.,	19.15 Uhr	<b>Bibelrunde</b>
14. 12.,	9.00 Uhr	<b>Bambinitreff</b>
16. 12.,	6.30 Uhr	<b>Rorate, anschl. Gemeinsames Frühstück</b>
17. 12.		<b>3. Advent/Aktion „SEI SO FREI“ (siehe Schaukasten)</b>
	16.00 Uhr	<b>Konzert Stammersdorf Vokal</b>
21. 12.,	15.00 Uhr	<b>Seniorenrunde</b>
	16.30 Uhr	<b>Jungschar</b>
	17.00 Uhr	<b>Frauensingrunde</b>
23. 12.,	6.30 Uhr	<b>Rorate Gestaltung: Frauensingrunde, anschl. Gemeinsames Frühstück</b>
24. 12.		<b>4. Advent/HEILIGER ABEND</b>
	16.00 Uhr	<b>Kindermesse</b>
	22.30 Uhr	<b>Turmblasen</b>
	23.00 Uhr	<b>Christmette</b>
25. 12.,		<b>Christtag</b>
	9.30 Uhr	<b>Hl. Messe zum Hochfest der Geburt des Herrn</b>
26. 12.		<b>Stephanitag</b>
	9.30 Uhr	<b>Hl. Messe mit Weinsegnung</b>
31. 12.		<b>Silvester</b>
	17.00 Uhr	<b>Jahresschlussmesse</b>
1. 1.		<b>Hochfest der Gottesmutter Maria</b>
5. 1.,	14.00 – 18.00 Uhr	<b>Sternsingen/Föhrenhain</b>
6. 1.		<b>Dreikönig/Hochfest Epiphanie</b>
	9.30 Uhr	<b>Sternsingermesse</b>
	11.00 – 17.00 Uhr	<b>Sternsingen</b>
7. 1.		<b>Taufe des Herrn/Silbersonntag</b>
	13.00 – 17.00 Uhr	<b>Sternsingen</b>
10. 1.	19.15 Uhr	<b>Bibelrunde</b>
11. 1.,	9.00 Uhr	<b>Bambinitreff</b>
12. 1.,	19.00 Uhr	<b>Jugendgebet</b>
14. 1.,	9.30 Uhr	<b>Hl. Messe mit Ministrantenaufnahme</b>
16. 1.,	19.00 Uhr	<b>Pfarrgemeinderatssitzung</b>
18. 1.,	15.00 Uhr	<b>Seniorenrunde</b>
	17.00 Uhr	<b>Frauensingrunde</b>
21. 1.,	9.30 Uhr	<b>Hl. Messe mit Taferneuerung der Erstkommunionkinder</b>
25. 1.,	9.00 Uhr	<b>Bambinitreff</b>
28. 1.,	16.00 Uhr	<b>Mitarbeiterfest (siehe Einladung Seite 2)</b>
30. 1.,	19.30 Uhr	<b>Informationsabend „Exerziten im Alltag“</b>
1. 2.,	9.00 Uhr	<b>Bambinitreff</b>
	17.00 Uhr	<b>Frauensingrunde</b>
2. 2.		<b>Darstellung des Herrn/Mariä Lichtmess – Anbetungstag der Pfarre</b>
	18.30 Uhr	<b>Hl. Messe mit Kerzensegnung</b>
4. 2.		<b>Silbersonntag</b>
5. 2.,	9.00 Uhr	<b>Bambinitreff</b>
	15.00 Uhr	<b>Seniorenrunde</b>
	17.00 Uhr	<b>Frauensingrunde</b>
9. 2.,	19.00 Uhr	<b>Jugendgebet</b>
18. 2.,	9.30 Uhr	<b>Hl. Messe in der Kirche mit Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim</b>
	19.00 Uhr	<b>Jugendmesse</b>
20. 2.,	19.30 Uhr	<b>Exerziten im Alltag/Beginn</b>
21. 2.		<b>Aschermittwoch</b>
	18.30 Uhr	<b>Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes</b>
	19.30 Uhr	<b>Bibelrunde</b>

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Stammersdorf.  
Für den Inhalt verantwortlich: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit.  
Alle 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35



## Gottesdienste

Mittwoch	18.30 Uhr*)
Freitag	18.30 Uhr*)
Samstag	18.30 Uhr
Sonn- u. Feiertag	9.30 Uhr

### Rosenkranz:

Mittwoch	18.00 Uhr*)
Freitag	18.00 Uhr*)
Samstag	18.00 Uhr

### Beichtgelegenheit:

Freitag 18.00 Uhr  
oder nach tel. Vereinbarung

### Eucharistische Anbetung:

1. Freitag im Monat, 19 Uhr

\*) während der Winterzeit  
in der Hauskapelle

## Pfarrkonto-Nr.

**2.122.844**

Blz. 32000  
Raiffeisenbank Wien/NÖ

Vielen Dank,  
wir sind auf Ihre Spenden  
angewiesen!

## Pfarrkanzlezeiten

Mittwoch	9.00 – 12.30 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.30 Uhr
Freitag	14.00 – 18.00 Uhr

### Sprechstunden des Pfarrers:

Freitag 16.00 – 18.00 Uhr  
und nach tel. Vereinbarung

### Sprechstunden des

### Pastoralassistenten:

Freitag 16.00 – 17.30 Uhr

**Tel. 292 14 87**

Stammersdorfer Straße 35

pfarre.stammersdorf@utanet.at  
www.stammersdorf.at/pfarre